OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

SEPTEMBER | OKTOBER 2019

Zeichen der Hoffnung

Foto: Sultan Qabbos Moschee, s. Seite 4

NEUES AUS DEN GEMEINDEN **AUFERSTEHUNG | GALILÄA-SAMARITER | ST. MARKUS | PFINGST | BOXHAGEN-STRALAU**

INHALT

2 Angedacht

3 Titelthema „Zeichen der Hoffnung“

4 Oman: Multireligiöses im Sultanat

6 Eine Welt und das House of One Berlin

7 Die Drei-Religionen-Kita

8 Aktuell

20 Gottesdienste

24 Gemeindeleben

26 Kontakt

28 Lageplan / Impressum

MONATSSPRUCH SEPTEMBER 2019

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Mt 16,26

ANGEDACHT

„Du musst dein Leben ändern.“ Johanni 2019

Die Saat geht auf.

Nein, die Saat ist längst aufgegangen.

Auch in mir.

Der Terror funktioniert.

Im Sommer 2019.

21. Juni - Sommersonnenwende, Menschen entzünden Feuer. Germanische Bräuche und Kulte werden inszeniert. Mal nachdenkliche, mal heitere Stimmung.

24. Juni - Johanni, das Fest der Geburt des Täufers. Hier und da ein Gottesdienst, auch lodernde Flammen, Sommerfeste.

26. Juni - Der Neonazi Stefan E. gesteht den Mord an Walter Lübcke, dem Kasseler Regierungspräsidenten.

Ich schreibe eine Predigt.

Der Terror funktioniert.

Eine Familie ist zerstört.

Im Netz wird gefeiert, von Rechtsradikal bis in einen AfD Kreisverband.

Politikerinnen und Politiker werden bedroht, geben auf.

Ich bereite eine Sitzung vor.

Die Saat ist aufgegangen.

Mein Hirn mag der braunen Hetze von Gauland über Höcke bis Bachmann und Identitären noch Widerstand leisten.

Der Terror aber zielt auf Emotionen.

Angst müssen die anderen haben: Die, die nach den Kategorien der eben Genannten anders heißen, aussehen oder glauben, und deshalb angeblich nicht dazu gehören.

Menschen mit türkisch klingendem Namen müssen sich schon seit 10 Jahren fürchten, dann die Geflüchteten, dann die, die

Foto: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de

sie unterstützen, jetzt die Vertreter und Vertreterinnen des offenen Rechtsstaats.

Angst müssen die anderen haben.

Mein Leben geht weitgehend unverändert weiter.

„Wer hat euch gesagt, dass ihr dem göttlichen Zorn entrinnen könnt, ihr Otterngezücht?“

Die Sprache des Täufers Johannes war scharf.

Und seine Forderung klar: „Du musst dein Leben ändern.“

Und das meint heute sicher mehr als dann und wann etwas Sport treiben, weniger CO^2 produzieren und ähnliches.

Pfarrer Matthias Lohenner

Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde St. Markus

Gegen den Hass – Zeichen der Hoffnung

Sommer 2019. Der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten erschüttert die Republik.

Zum ersten Mal seit dem Ende der Nazi-Herrschaft 1945 wird ein Repräsentant des demokratischen Rechtsstaats von Rechtsradikalen ermordet.

Die Republik ist erschüttert?

Ist es nicht vielmehr so, dass jahrelanges Angstschüren und Hetzen gegen Menschen mit anderen Namen, anderem Aussehen, anderem Glauben Früchte tragen?

Die Spaltung ist da, in einigen Köpfen, in vielen Herzen. Denn der Terror zielt auf die Emotionen: Während mehr und mehr Menschen mehr und mehr Angst haben müssen, ändert sich für die meisten emotional wenig.

Die Gegenmächte gegen Angst und Hass sind Hoffnung und Vertrauen. Eine Gottesdienstreihe geht dem nach (S. 18).

Gegen die Spaltung arbeiten Brückenbauer_innen: Weltweite Aufmerksamkeit erregt das Berliner Projekt House of One (S. 6), kurz vor dem Start steht die Drei-Religionen-Kita (S. 7), das Al Amana Centre in Oman organisiert in Kooperation mit der Universität Helsinki ein internationales Symposion zu „The Role of Religion in Reconciliation“ (S. 4).

Menschen arbeiten gegen Hass und Spaltung - Zeichen der Hoffnung in bedrückenden Zeiten!

Matthias Lohenner

Oman: Multireligiöses im Sultanat

„Komm rein, komm rein…“ strahlt mir die Frau entgegen, die mich gleichzeitig umarmt und mir das von mir zuvor mühsam angelegte Kopftuch wieder herunter nimmt. „Das brauchst Du hier nicht, wir sind hier unter Freunden.“

Überwältigt von dem Licht, das in ihren Augen strahlt, stolpere ich etwas unbeholfen über die Schwelle zum „islamic education centre“ der Sultan Qabbos Moschee in Muscat, der Hauptstadt des Sultanats von Oman. Ein kurzer Blick von Naima in Richtung meiner Füße zeigt mir: Ganz habe ich es noch nicht im Griff. Lachend sagt sie mir, dass die Schuhe natürlich draußen bleiben müssen.

Was folgt ist ein Gespräch über das, was uns eint, was uns am Herzen liegt: Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Menschen. In immer neuen Bildern erzählen wir uns von einer Welt, wie sie sein könnte, wenn wir ernst nähmen, dass wir viel mehr gemeinsam haben, als uns trennt; erzählen, dass manchmal das, was wir nicht kennen, uns herausfordert, das Schöne darin zu suchen.

Mehr Besucher_innen kommen in das Centre: Genau so zögerlich wie ich, ähnlich berührt von dieser Frau, die nach ihrer Berufstätigkeit ihre Berufung gefunden hat und nun ehrenamtlich in dieser Moschee arbeitet. Mit dieser Arbeit unterstützt Naima auch die Arbeit des interreligiösen Al Amana Centres in Oman.

Moschee mit Innenhof

Der Besuch der Gebetsräume der Moschee – von beeindruckender Schönheit – strahlt unter dem Eindruck des Gespräches noch mehr. Eine nur flüchtige Begegnung zweier Religionen – sie bestätigt dennoch, was in den Tagen zuvor Inhalt des ersten Symposiums des interreligiösen Al Amana-Centres war.

Das Al Amana Centre (http://alamanacentre.org/) ist das einzige interreligiöse Zentrum der arabischen Welt, das christlich verantwortet wird. Grund für diese Besonderheit ist einerseits die besondere politische Situation des Sultanats Oman, andererseits die positive Geschichte, die das Sultanat mit der Anwesenheit der Reformed Church of America (RCA) seit 1892 verbindet. Lange Zeit war diese für die Krankenversorgung in Oman zuständig, bevor das Gesundheitssystem in der zweiten Hälfte des 20. Jhd. staatlich organisiert wurde.

Nun bat der Sultan um weitere Anwesenheit der RCA in Oman, um ein interreligiöses Zentrum zu errichten – das heutigen Al Amana Centre. Ziel dieses Zentrums sind die Bemühungen um interreligiöse und kulturelle Verständigung und zunehmend die Kooperation mit akademischem Austausch und Expertise. In „… the last decades Al Amana Centre has been concentrating on building trust and peace between and within Religions in Oman, in the Middle East, and globally.”

Anlässlich seines Focus-Besuches zu interreligiösen Projekten des Kirchenkreises Berlin Stadtmitte hatte mich der Leiter des Al Amana Zentrums zu einem Gegenbesuch eingeladen. Ich sollte mein akademisches Forschungsprojekt und besonders das Projekt der „Drei-Religionen-Kindertagesstätte in Berlin“ bei einem Symposium des Al Amana Centre im April 2019 vorstellen.

In Kooperation mit der Universität Helsinki organisierte das Centre das Symposium zu „The Role of Religion in Reconciliation“. Es hatte eine interreligiöse , internationale und interdisziplinäre Ausrichtung. Und es verband praktische mit wissenschaftlichen Reflexionen. In den Blick genommen wurden sowohl kleine lo-

Innenraum der Moschee mit Kronleuchter

kal begrenzte Projekte und Initiativen als auch globale Entwicklungen, Auslegungen der Schriften und grundlegende Theorien.

Dabei ging es auch um die Möglichkeit, Menschen aus sehr unterschiedlichen Arbeits- Lebens- und Kulturbereichen zusammen zu bringen und sich gegenseitig in einer vertrauensbildenden Atmosphäre miteinander auszutauschen. Es war den Mitarbeitenden des Al Amana Centre gelungen, eine Atmosphäre herzustellen, die den Aufbau von Vertrauen und Beziehungen ermöglichte. Welche beeindruckende Kreativität, Engagement und Motivation Menschen in die Entwicklung und Umsetzung interreligiöser Arbeit einbringen, die auch zur persönlichen Gefährdung der Aktivisten in Ländern wie Pakistan, Ägypten, Nigeria oder Sudan führen kann, wurde immer wieder deutlich.

Ob sich in diesem Rahmen das kleine Berliner Projekt der Drei-Religionen-Kindertagesstätte überhaupt vermitteln lassen würde? Diese Sorge – so zeigte sich – war unbegründet. „Ich möchte, dass wir so etwas auch in meinem Land umsetzen! Warum sollen wir das Rad immer zweimal erfinden und nicht von anderen Ideen profitieren? Das Konzept ist überzeugend und ja, wir müssen bei den ganz kleinen Kindern anfangen, wenn wir auf Hoffnung und Zukunft setzen wollen“, sagte mir im Anschluss ein Imam aus Nigeria, der plant, mit zwei seiner Mitarbeiterinnen nach Berlin zu kommen, um weitere Informationen zu dem Projekt zu erhalten.

„Wir sind hier unter Freunden,“ geht es mir auf dem Rückweg nach intensiven und auch sehr anstrengenden sieben Tagen noch lange durch den Kopf. Was bedeutet eine solche „Freundschaft“ für einen Tag? Was verändert ein Symposium, in dem wir uns für einige Tage begegnen und dann wieder an die Enden der Welt zerstreuen? Und: Was bringt es für die Drei-Religionen-Kita?

„Wir sind hier unter Freunden“ ist, so will ich es für einen Moment ohne jede Naivität verstehen, mehr als eine Floskel. Es ist ein Versprechen, das noch eingelöst werden muss, ein Anspruch an mich als Gegenüber, ein Vertrauen in unsere jeweiligen guten Absichten und - ja ein Risiko, aber eins, das sich lohnt.

Für die Zukunft des Projektes haben diese Tage viel verändert: Es ist Teil des Wissens von Menschen aus der ganzen Welt geworden. Es ist Teil der Hoffnungen und Fürsorge von Menschen geworden – im Rahmen ihrer Kontexte und Erfahrungen - und kann so in weiterer Zukunft vielleicht auch dort Teil ihrer Welt werden, wenn es dort umgesetzt wird.

Es ist Teil eines Kontinuums von Erfahrungen und Analysen geworden, so wie umgekehrt deren Themen und Thesen Teil unserer Erfahrungs- und Wissenswelten werden können. Dieses Wissen um die Verbundenheit mit Menschen überall auf der Welt und das Versprechen: „Wir sind hier unter Freunden“ sind es, die uns als Initiatorinnen der Drei-Religionen-Kita immer wieder inspirieren und anspornen und von dem auch die zukünftige Arbeit der Kita geprägt sein soll und wird.

Silke Radosh-Hinder

stellvertretende Superintendentin im Kirchenkreis Berlin Stadtmitte und eine der Initiatorinnen der Drei-Religionen-Kita

Eine Welt und das House of One Berlin

Die Welt ist kleiner geworden und die Wege zueinander kürzer. Wir können das auch in unserem Alltag wahrnehmen. Wir begegnen Menschen, die anders aussehen, die anderer Herkunft sind und anders glauben.

Eine Welt voller Vielfalt. Unüberschaubar, faszinierend und unheimlich. Menschen unterschiedlicher Religionsgemeinschaften, Überzeugungen und Lebensstile treffen aufeinander. Und all diesen Menschen, ja der ganzen Erde, gilt der biblisch verheißene Friede. Diese christliche Verheißung ist nicht beschränkt auf Christen, nicht auf Gemeinden und Kirchen – jede Vereinnahmung, jede Privatisierungstendenz wäre hier ein Raub an der Botschaft. Für Christen ist diese Verheißung zugleich Auftrag.

Die Tatsache, dass die Mehrheit der Bevölkerung in Berlin und Brandenburg sich als nicht religiös versteht, mindert nicht deren Bedeutung für ein segensreiches Miteinander in jedem Dorf und jeder Stadt. Die Öffentlichkeit hat einen Anspruch auf Gottes gutes Wort. »Ob Religion in Zukunft eine friedensstiftende Größe sein wird oder zur Potenzierung sozialer und kultureller Spannungen und Konflikte beiträgt, ist ... eine wichtige Zukunftsfrage. Um des Zusammenlebens der Menschen verschiedener Religionen willen gibt es keine Alternative zu einem Dialog der Religionen...« (Gott in der Stadt. Perspektiven evangelischer Kirche in der Stadt. EKD Text 93. Hannover 2007, S.69)

Modell des House of One (Michel Koczy)

Schnittperspektive (Kuehn Malvezzi)

Wir sind gehalten uns zu fragen: Was kann ich tun für ein friedvolles Miteinander? Wem sollte ich genauer Zuhören? Wen kann ich einladen zum Gespräch, zum gegenseitigen Kennenlernen? Wie kann ich Menschen von der Friedensbotschaft Jesu überzeugen?

Der Dialog der Religionen wird an vielen Stellen geführt. Im Herzen Berlins, unweit der Gemeinden im Friedrichshain, findet er mit dem House of One, dem Bet-und Lehrhaus der Religionen, am Petriplatz, einen Ort, der von Anbeginn der Stadt geprägt ist durch die Anrufung Gottes.

Auf den Grundmauern der zerstörten und nicht mehr vorhandenen Petrikirche soll ein neuartiger Sakralbau entstehen. Die Evangelische St. Petri - St. Marien Kirchengemeinde hat die Idee eines Bet- und Lehrhauses entwickelt, unter dessen Dach die drei großen monotheistischen Religionen Erstbewohner sein werden: Judentum, Christentum und Islam. Jede Religionsgemeinschaft wird ihrer je eigenen Tradition folgend Gottesdienst und Gebet halten, unvermischt, in 3 getrennten Sakralräumen. Und jede wird über ihren Glauben und seine Rituale informieren. Der Festkalender der 3 Religionen wird gepflegt werden,

tägliche Andachten (jüdische, christliche und islamische Gebete und Liturgien) werden allen Besuchern offen stehen, Schulklassen werden an Projekttagen einen Einblick in die gelebte Welt der Religionen erhalten, und gemeinsam werden wir behutsam nach neuen Formen des Miteinanders suchen.

In einem Haus wird sich das eigene und vertraute Glaubensleben in Sicht- und Rufweite zur eher unbekannten und vielleicht auch befremdlichen Glaubenspraxis der je Anderen entfalten. Die enge Nachbarschaft wird den Blick weiten, Respekt voreinander und Verständnis füreinander wachsen lassen.

Die drei Gottesdiensträume im Haus gruppieren sich rund um einen gemeinsamen, zentralen Raum, den Lehrraum. In diesem Raum findet die Begegnung zwischen den Religionen statt, lernen wir voneinander und üben den respektvollen Umgang miteinander ein. Zugleich bildet dieser 4. Raum das Scharnier zur mehrheitlich säkularen Stadtgesellschaft. Gemeinsam laden die 3 Religionen hier auch die Menschen ein, die einem anderen oder keinem Glauben folgen, stellen sich allen Fragen und wünschen sich spannende Diskussionen. Das ist unsere Hoffnung für das Gebäude House of One, für das in diesen Tagen die Gründungsarbeiten beginnen und das in 5 Jahren errichtet sein soll. Die Vision für das künftige gemeinsame Haus leben wir, die drei Gründergemeinden, seit fast 10 Jahren. Im alltäglichen Miteinander planen wir das Haus, besuchen Schulen und Gemeinden, laden zu Dialogveranstaltungen und zu Friedensgebeten. Besuchen Sie uns, beten und bauen Sie mit:

Über unsere Website: www.house-of-one.org können Sie mit uns in Kontakt treten oder Steine für das Haus spenden. Sehr gern kommen wir auch in Ihre Gemeinde stellen Ihnen unser Projekt persönlich vor.

Gregor Hohberg

Pfarrer der Evangelischen St. Petri-St. Marien-Gemeinde und stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung House of One

Die Drei-Religionen-Kita

Eine Drei-Religionen-Kita – was soll das denn sein? Es ist ein einzigartiges Modellprojekt für Kinder und deren Familien. Vor vier Jahren trafen sich auf einem interreligiösen Empfang eine jüdische und eine muslimische Frau, die Muslima bot der Jüdin an, sie mit dem Auto nach Hause zu fahren. Während der Autofahrt erfuhren die Beiden über ihre beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten hinaus, die eine ist Rabbinerin, Gesa Ederberg und die andere Vorsitzende einer muslimischen Gemeinde, Iman A. Reimann, dass sie im Kontext Kindergarten Gemeinsamkeiten hatten. Die Rabbinerin erzählte von ihrer Idee eine Drei-Religionen-Kita aufzubauen und sie auf der Suche nach PartnerInnen sei. Soweit die Schlüsselsituation des Projektes.

Die Initiatorinnen der Drei-Religionen-Kita: Silke Radosh-Hinder, Kathrin Janert, Andrea Reimann und Gesa Ederberg (v.l.n.r.)

Die Drei-Religionen-Kita setzt sich aus einem jüdischen, muslimischen und christlichen Träger von Kitas zusammen. In dem gemeinsamen Haus, das Platz für drei eigenständige Einrichtungen für je 30 bis 45 Kinder bietet, wird das Zusammenleben auf Augenhöhe gestaltet. Das Konzept wurde von Kathrin Janert (Vorstand des Evangelischen Kitaverbandes Mitte-Nord), stellv. Superintendentin Silke Radosh-Hinder (Kirchenkreis Berlin Stadtmitte), Rabbinerin Gesa Ederberg

Fortsetzung auf S. 8

Fortsetzung von S. 7:

(Neue Synagoge und Masorti e.V.) und Iman Andrea Reimann (Vorsitzende Deutsches Muslimisches Zentrum Berlin) erarbeitet und richtet sich an Familien, denen sowohl die Praxis und Pflege der jeweils eigenen Religion, Tradition und Kultur am Herzen liegt als auch das friedliche Miteinander und der Austausch mit anderen Religionsangehörigen. Die Kinder und ihre Familien erleben im täglichen Austausch und Miteinander religiöse Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Selbstverständlichkeit und Bereicherung.

Was bringt Berlin eine Drei-Religionen-Kita? Berlin steht für Neues, hält Raum vor für innovative Projekte. Die Kita bringt etwas Neues in die Stadt. Eine Besonderheit daran ist, dass die Gleichheit aller konstruiert wird durch die in gleicher Anzahl geschaffenen Kitaplätze für jüdische, muslimische und christliche Kinder. Auf dem Kindergartengelände und dem Gebäude finden die Kinder und Eltern eine Umgebung vor, die alle in ihrer Vielfältigkeit annimmt und sie sich in einem Zusammenleben wieder finden, die als Normalität gelebt und gemeinsam gestaltet wird. Zugleich findet unter den Religionsgemeinschaften eine intensive Begegnung statt, mit Lernchancen, auf die sich Eltern und Kinder unserer Kitas bewusst einlassen. In der Drei-Religionen-Kita werden die Kinder in allen Aspekten ihrer Identität gestärkt, dazu gehört Genderbewusste Erziehung, Gleichberechtigung im religiösen Bereich, Inklusion sowie Freude an den Familienformen als Selbstverständlichkeit. Religiöse und kulturelle Vielfalt erfahren die Kinder als Bereicherung und ermöglichen von früher Kindheit an zur Teilhabe an der Gesellschaft und an der Mitgestaltung des öffentlichen Raumes.

Neben all den angestrebten und erdachten Wünschen und Zielen, ist die Drei-Religionen-Kita schon vor der Eröffnung ein Lernort höchster demokratisch gelebter Wirklichkeit. Alle am Projekt Beteiligten sind offen, ehrlich miteinander in den Aushandlungsprozessen. Jede der Vertreterinnen der drei Träger hat das gleiche Stimmrecht, die Wertschätzung aller, was es andernorts in dieser Form nicht unbedingt gibt. Durch die lange Zusammenarbeit agieren alle vier Frauen als Vermittlerinnen in die eigene Religionsgemeinschaft und darüber hinaus.

Andrea Reimann

Pfarrer Gisbert Mangliers stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

Gisbert Mangliers

seit Anfang Mai bin ich vom Gemeindekirchenrat der Auferstehungs- und Galiläa-Samaritergemeinde mit der Geschäftsführung im Gemeindeverbund beauftragt.

Mein Name ist Gisbert Mangliers, Jhg. 1952. Seit gut anderthalb Jahren bin ich Pfarrer im Ruhestand und freue mich, auf diese Weise Ihre Gemeinde unterstützen zu können. Arbeitsschwerpunkte sind Verwaltungsaufgaben, Vorbereitung und Begleitung von Bau- und Reparaturvorhaben, Haushaltsüberwachung und Wirtschafterbefugnis, die Dienstberatung und Kommunikation und Planung unter den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Als Pfarrer habe ich über 30 Jahre in Prenzlauer Berg gearbeitet, zuletzt in der Gemeinde Prenzlauer Berg Nord und die letzten drei Dienstjahre in der Gemeinde Tiergarten. In beiden Gemeinden war ich intensiv am Fusionsprozess beteiligt.

Anzutreffen bin ich in der Regel Die-Do in meinem Büro im Gemeindehaus Samariter. Meine Stelle umfasst 51 % RAZ und ist zunächst bis Ende des Jahres befristet.

Einige Menschen und auch diese Orte sind mir ja durch meinen bisherigen Lebensweg nicht ganz fremd, und es ist schön, manche Spuren wieder aufnehmen zu können.

So freue ich mich auf die Begegnung mit Ihnen und grüße Sie herzlich,

Ihr Gisbert Mangliers

Abschied von Pfarrerin Dr. Vera von der Osten-Sacken

Dr. Vera von der Osten-Sacken

Ich kann mich noch gut erinnern, als sich im Sommer 2017 die neue Pfarrerin der Galiläa-Samariterkirche bei der Tagung des GKR im Kindergarten der Auferstehungskirche vorstellte. In der lockeren Atmosphäre zu Beginn sah sie sich interessiert den Garten an... und probierte sogleich die Schaukel aus. Offen und freundlich stellte sich die junge Frau den Fragen des Kirchenvorstands, erzählte von ihrem Werdegang an der Universität und als Kirchenhistorikerin und bekräftigte engagiert ihr Interesse an unserer Gemeinde. Durch Superintendent Höcker entsandt, war Frau Dr. von der Osten-Sacken begierig darauf, das Arbeitsfeld als Gemeindepfarrerin kennenzulernen. Nun, zwei Jahre später, endet ihr Entsendungsdienst.

Frau Pfarrerin Dr. Vera von der Osten-Sacken kann auf viele Erfahrungen zurückblicken und hat Einblicke in die oft kleinteilige und vielfältige Arbeit in und mit einer Gemeinde erhalten, die auch viel Geduld und Überzeugungsarbeit erfordert.

Auf den Sitzungen des GKR brachte sie verschiedene Vorstellungen ein und bereicherte zwei Jahre lang unsere Gemeinde. Von ihrer 10-jährigen Arbeit an verschiedenen Universitäten geprägt, änderte sie den Stil der sonntäglichen Predigten in der Galiläa-Samariter-Gemeinde merklich. Das brachte neue Kirchgänger und forderte den Alteingesessenen eine neue Sichtweise ab. Mit der Veranstaltungsreihe „Symposion“ (einer Diskussionsrunde) lud sie Interessierte ein, sich mit dem Christentum auseinander zu setzen. Viel Engagement widmete sie der Konfirmandenarbeit und begeisterte die Jugendlichen mit einem neuen gemeinsamen Konzept im Kirchenkreis. Gemeinsam mit Helene Mierscheid etablierte sie als Schirmherrin die Veranstaltung „zum Lachen in die Kirche“ und lachte selber gerne mit. Durch ihre Anregung wurde mit der Afrikanischen Ökumenischen Gemeinde „Gottes Gnade“ ein Vertrag zur gemeinsamen Nutzung der Samariterkirche geschlossen. Gerne begleitete sie Kunst- und Musikprojekte und brachte sich dabei mit ihren Talenten ein. Dies sind nur einige Aufzählungen ihres gesamten Wirkens, das uns in Erinnerung bleiben wird.

Zum 1.9.2019 hat Pfarrerin Dr. von der Osten-Sacken eine Stelle an der Luther-Gemeinde in Cottbus angetreten. Wir danken ihr für ihr Wirken in unserer Gemeinde und wünschen ihr Gottes Segen für ihren Neubeginn.

Wenn diese Ausgabe des Ostkreuz erscheint, haben wir sie mit einem fröhlichen und feierlichen Gottesdienst am 25.8. verabschiedet.

Gaby Costa, GKR Mitglied

ZeitzeugInnen gesucht!

Das längste noch erhaltene Teilstück der Berliner Mauer zwischen Ostbahnhof und Oberbaumbrücke ist seit 1990 als East Side Gallery weltberühmt geworden. Die Geschichte der Grenzsituation entlang der Mühlenstraße ist dagegen weitgehend unbekannt.

Mühlenstraße 1987. Foto: Gerd Danigel, CC BY-SA 4.0

Anlässlich der Entwicklung neuer Vermittlungsangebote an der East Side Gallery sucht die Stiftung ZeitzeugInnen, die ihre Erinnerungen an diesen besonderen Mauerort teilen möchten.

Haben Sie zur Zeit der deutschen Teilung im Andreas-Haus der evangelischen Kirchgemeinde St. Markus gelebt, dort den Gottesdienst besucht oder haben Sie in der Nähe der Mühlenstraße gewohnt?

Fortsetzung auf S. 10

Fortsetzung von S. 9

Sind Sie über die Grenzübergangsstelle auf der Oberbaumbrücke gegangen, haben Sie den Abriss der Gebäude in der Mühlenstraße und den Aufbau der Sperranlagen in Erinnerung? Haben Sie die DDR-Grenzsoldaten auf dem Wasser oder der Straße erlebt, einen Fluchtversuch, Kontrollen oder Verhaftungen beobachtet? Oder vielleicht arbeiteten Sie im VEB Getreidewirtschaft? Haben Sie die Proteste der West-Berliner Bevölkerung erlebt, als am damaligen Gröbenufer spielende Kinder in die Spree fielen und ertranken? Und schließlich: Wie haben Sie den Mauerfall und die Bemalung der Mauer durch die KünstlerInnen 1990 erlebt?

Grenzanlage an der Mühlenstraße, Blick nach Südosten, 1988. Foto der Grenztruppen, Sammlung Hagen Koch

Mit Ihren Erzählungen möchten wir in der Stiftung Berliner Mauer die vielfältigen Geschichten dieses historischen Ortes anschaulich machen und sie für kommende Generationen bewahren. Dafür sammeln wir Ihre Erinnerungen und interessieren uns für Ihre Fotos und Objekte.

Bitte melden Sie sich bei Sonja Hugi, eastsidegallery@stiftung-berliner-mauer.de, Tel.: 0157 74304667. Wir freuen uns auf das Kennenlernen und danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Gottesdienstkonzept in St. Markus

„Immer wieder Sonntags ...“
... feiern wir Gottesdienst in St. Markus. An wechselnden Orten. Mal im Andreas-Haus, mal im Lazarus-Haus.

In einer Klausur im Januar hatte sich der GKR mit der Weiterentwicklung unserer Gottesdienste befasst und dann eine Arbeitsgruppe mit der Entwicklung eines Konzepts beauftragt. Dieses wurde dann von Beirat und GKR gemeinsam beraten. Anregungen aus der Gemeinde wurden eingearbeitet. Schließlich hat der GKR im Juni das Konzept beschlossen.

Nun soll ab dem 1. Advent in der Regel jeden Sonntag im Lazarus-Haus Gottesdienst gefeiert werden. Damit macht der GKR Ernst mit seiner Absicht, das Lazarus-Haus zum Gemeindezentrum zu entwickeln. Gleichzeitig bleibt das Andreas-Haus als kirchlicher Ort erhalten. Hier feiern wir in der Regel einmal im Monat Gottesdienst mit denen, die dieses Haus seit langem schätzen und lieben.

Lange haben wir überlegt, ob wir die Zeiten ändern sollen. Nun wird es so sein: In der Regel um 10.00 Uhr, einmal im Monat ein Langschläfergottesdienst um 11.00 Uhr. An diesen Sonntagen wird es dann um 9.30 Uhr den Gottesdienst im Andreas-Haus geben.

Matthias Lohenner

Kleine Kirche – regelmäßige Angebote für Kinder im Pfarrsprengel Friedrichshain-Nord

Bei unseren Angeboten kommen Kinder ins schöpferische Handeln. Sie erleben, wie ihre Ideen und Vorstellungen Gestalt annehmen.

Das alles tun sie nicht allein. In einem geborgenen Rahmen machen sie die Erfahrung von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Ihr Wirken erlangt dabei die besondere Bedeutung, dass sie in christlicher Tradition etwas für sich und andere tun.

Geschichtensammler (Christenlehre)
mit Charles Sebastian Böhm
Mo. 13.00–14.30 Uhr / 5–6 Jahre / Auferstehungskirche

Wenn die Zähne wackeln, stellen sich vielen Kindern grundsätzliche Fragen des Lebens. In den Geschichten der Bibel finden sich dazu viele Parallelen. Im gemeinsamen Philosophieren werden für jeden passende Wege gesucht.

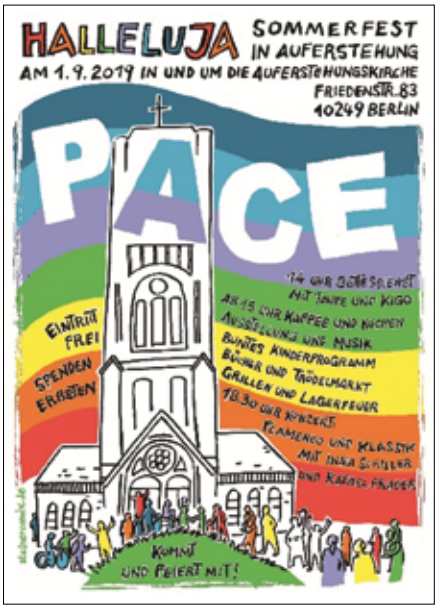
Entdecker der Wunder (Christenlehre)
mit Charles Sebastian Böhm
Mo. 16.00–17.30 Uhr / 7–9 Jahre / Auferstehungskirche
Mi. 16.00-17.30 Uhr / 7–9 Jahre / Samariterkirche

Kopf, Herz und Hand werden angesprochen, wenn im Begrüßungsritual geübt wird, Gefühle zu artikulieren. Gemeinsam wird über spannende und außergewöhnliche Geschichten nachgedacht. Anschließend werden alle beim Basteln oder Spielen aktiv.

Anmeldung: Charles Sebastian Böhm, Mobil: 0151.40144085
Email: info@kinder-brauchen-matsch.de

Sommerfest

Sonntag, 01. September 2019, 14.00 Uhr
Auferstehung, Friedenstraße 83



Am 01. September lädt die Auferstehungsgemeinde zum diesjährigen Sommerfest alle Gemeinden der Region in und um die Auferstehungskirche ein.

Wie immer beginnen wir mit einem Gottesdienst um 14.00 Uhr.

Danach können alle bei Kaffee und Kuchen, Musik und buntem Kinderprogramm den Sommer ausklingen lassen.

Das Fest endet am Lagerfeuer mit Grillen und einem besonderen Konzert ab 18.30 Uhr: Inna Schiller und Rafael Prada spielen Tango und Flamenco (Eintritt frei, Spenden erbeten) Wir freuen uns auf Sie.

Öffentliche Wahlprobe zur Besetzung der regionalen Kirchenmusikerstelle Friedrichshain

Mittwoch, 04. September 2019, Samariterkirche und Gemeindehaus der Samariter-Gemeinde, Samariterstr. 27

Die evangelischen Gemeinden in Friedrichshain stellen zum 01. Januar 2020 eine Regionalkantorin/einen Regionalkantor ein. Die Wahlprobe dafür wird am 04. September in den Räumen der Galiläa-Samaritergemeinde des Pfarrsprengels Friedrichshain Nord stattfinden. Es nehmen neben drei Kandidat*innen auch Mitglieder aller Gemeindekirchenräte der Region sowie des Kirchenkreises teil. Die Wahlprobe besteht jeweils aus liturgischem und konzertantem Orgelspiel, einem Interview, einer Kinderchorprobe und einer Kantorei Probe. Danach entscheidet sich die Wahlkommission für eine der drei Personen. Die Orgelvorspiele und die Kantorei-Proben sind öffentlich. Alle Gemeindemitglieder der Region sind herzlich willkommen. Nähere Informationen zu den genauen Zeiten erfragen Sie bitte in Ihren Gemeindebüros.

Zur Beschreibung der Regionalkantorei und zur Vorstellung der Regionalkantorin/des Regionalkantors erscheint ein Artikel in der nächsten Ausgabe.

„Gärten der Welt“

vom 09. September bis 28. Oktober 2019
montags von 16.00 bis 18.00 Uhr
Auferstehungskirche, Friedenstraße 83

Dieses Mal dreht sich bei „Gärten der Welt“ alles um Grundnahrungsmittel, die häufig verwendet und um beliebte Gemüsesorten, die hier und auf der ganzen Welt angebaut werden. Wir unternehmen gemeinsam eine kulinarische Reise zu den Menschen in verschiedenen Weltregionen, verfolgen die jeweiligen Lebensmittel in ihre Heimat und lernen, welche Bedeutung sie dort für die Menschen haben. Nicht nur die Vielfalt unserer Nahrung und gesunde Zubereitung sollen eine Rolle spielen, sondern auch die Lebensbedingungen der Menschen in den jeweiligen Ländern, und wie wir ihnen mit bewusster Wahl unserer

Fortsetzung auf S. 12

Fortsetzung von S. 11:

Lebensmittel helfen können, ein besseres Leben zu führen – damit in einer guten Welt alle satt werden!

09.09.: Tomaten
Tomaten: Rund, rot und saftig! Die Sonnenfrucht wollen wir heute in ihrer ganzen Vielfalt kennenlernen: Im Geschmackstest entdecken wir verschiedene Formen und Farben. Dabei gehen wir auch der spannenden Geschichte der Tomaten auf den Grund. Achtsam wenden wir uns auch der Frage zu, warum Tomaten im Winter auf unseren Tischen für andere Menschen ein Problem sein können.

16.09.: Mais
Sonnengelber Mais ist für viele Menschen auf der Welt ein wichtiges Grundnahrungsmittel: So wie wir traditionell Brot essen, ernähren sich in Mittel- und Lateinamerika sowie in Afrika große Teile der Bevölkerung von Mais. Wir entdecken, welche Bedeutung Mais für die Menschen in anderen Ländern hat und auch, warum es für manche Familien immer schwieriger wird, von Mais zu leben. Wir kochen gemeinsam eine Mais-Polenta und zum Nachtisch verschieden gewürztes Popcorn!

23.09.: Quinoa
Auf der ganzen Welt werden immer mehr Menschen auf das Wunderkorn aus den Anden aufmerksam, aber die steigende Nachfrage verursacht auch Probleme in den Andenländern, die Quinoa produzieren und ebenso für die armen Bevölkerungsgruppen, die das Pseudogetreide früher regelmäßig konsumierten. Wir wollen die kleinen Körner zusammen genauer unter die Lupe nehmen und entdecken, wie diese gesunde Leckerei sich zubereiten lässt.

30.09.: Paprika
Mild & feurig – Paprika kann beides! Wir wollen die weniger scharfen Gemüsepaprika kennenlernen und mit ihnen auch die Herkunftsländer dieser Delikatesse, die streng genommen eigentlich eine Beere ist. Ein vegetarischer Paprikatopf macht uns satt, während wir uns anschauen, wie die bunten Schoten kleinen Bauern helfen können, sich gesund und ausgewogen zu ernähren.

21.10.: Hirse
Hirse ist in vielen Regionen Afrikas und Asiens ein traditionelles Hauptnahrungsmittel. Wir wollen ein einfaches Hirseküchlein-Rezept umsetzen. Dabei benutzen wir eine ganz besondere (Zwerg-) Hirse-Sorte, das kleinste Getreide der Welt, das schon seit Urzeiten als Nahrungsmittel verwendet wird. Wir lassen es uns nicht nur schmecken, sondern beschäftigen uns auch mit dem Leben der äthiopischen Hirse-Bauern und ihrer Familien.

28.10.: Kürbis
Kürbis wächst in unglaublichen Formen und mit vielen Farben auf Feldern rund um die Welt. Knusprige Kürbis- und Kartoffelspalten brutzeln auf dem Blech im Ofen, während wir uns mit der faszinierenden Kürbiswelt beschäftigen.

Anmeldung: Charles Sebastian Böhm, Mobil: 0151.40144085, Email: info@kinder-brauchen-matsch.de

Lange Lesenacht in alten Gemäuern

Freitag, 13. September 2019, 18.00 Uhr bis Samstag, 14. September 2019, 9.00 Uhr (mit Frühstück), Auferstehungskirche, Friedenstraße 83

Wir laden euch zur Langen Lesenacht in die alten Gemäuer der Auferstehungskirche ein. Charles und Maxim erwarten euch am 13. September ab 18.00 Uhr. Nach einem leckeren Mahl und gemeinsamem Gesang werden die Schlafanzüge und Bücher ausgepackt und die Schlafsäcke und Isomatten dicht nebeneinandergelegt. Jeder - vom Leseanfänger bis zum Krimi-Fan - kann so lange in seinem Lieblingsbuch schmökern, bis die Augen zufallen. Es gibt nur eine Bedingung: so leise sein, dass die anderen schlafen können. Am nächsten Morgen erwarten wir alle Eltern zu einem gemeinsamen Frühstück um 9.00 Uhr. Wir freuen uns über mitgebrachte Brötchen, Marmelade und Käse, auch über Nutella. Benötigt werden ein Schlafsack, eine Isomatte, ein Kopfkissen, alles zum Zähneputzen und natürlich das Lieblingsbuch.

Anmeldung: Charles Sebastian Böhm, Mobil: 0151.40144085, Email: info@kinder-brauchen-matsch.de

„Meine Seele sieht das Land der Freiheit“ – Gottesdienst zum 90. Geburtstag von Dorothee Sölle

Sonntag, 15. September 2019, 10.00 Uhr
Pfingstkirche, Petersburger Platz 5

Dorothee Sölle (Quelle: Archiv Fulbert Steffensky. Leider konnten wir die Urheberrechte nicht ausfindig machen. Evtl. vorhandene Rechtsansprüche bitten wir gegebenenfalls bei unserer Gemeinde geltend zu machen.)

Ende September wäre die bekannte und streitbare Theologin 90 Jahre alt geworden: Wie können wir nach Auschwitz noch von einem guten und allmächtigen Gott sprechen? – Diese Frage trieb Dorothee Sölle um. Für sie konnte Gott nicht beides sein, gut und allmächtig und auch noch irgendwie verständlich. So nahm sie ihn ihrem Denken und Fühlen Abschied vom „Allmächtigen Vater“ und entwickelte andere Vorstellungen von Gott, inspiriert von den Texten der Bibel und in Auseinandersetzung mit den Themen ihrer Zeit. Für viele Menschen innerhalb wie außerhalb der Kirche wurde sie zu einer theologischen und geistlichen Lehrerin.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrerin Lioba Diez und Pfarrerin Anja Siebert-Bright (Martin-Luther-Gemeinde Neukölln). Es werden einige ihrer Texte erklingen und wir werden dem nachgehen, welche Spuren ihre Gedanken und Impulse hinterlassen haben. Nach dem Gottesdienst findet Kirchencafé statt – eine gute Gelegenheit zu Begegnung und Austausch.

Ausstellungseröffnung: Unicef - Kinder wollen einfach Kinder sein und unbeschwert in Frieden leben

Sonntag, 15. September 2019
12.30 Uhr, Auferstehungskirche, Friedenstr. 83

Leider ist dies an vielen Orten der Welt nicht möglich. Unicef zeigt Einblicke in den Alltag vieler Kinder, denen es besser gehen könnte, und was Unicef für sie tut. Die Ausstellung wird nach dem Gottesdienst eröffnet.

Herbst-Chorfest

Sonntag, 15. September 2019, 16.00 Uhr, Pfingstkirche
Petersburger Platz 5

es singt der Pfingstchor und der Enodamus Kammerchor unter Leitung von Pam Hulme sowie der Kammerchor „Byrdland“ unter Leitung von Fabian Schellhaas.

Inzwischen ist es in der Pfingstkirche Tradition geworden. Jedes Jahr lädt der Pfingstchor andere Chöre aus dem Friedrichshain ein und Gäste kommen aus Nah und Fern um Chormusik und Chorleben zu feiern. Dieses Jahr hoffen wir, da der Termin früher als sonst ist, dass wir sowohl den Spätsommer verabschieden als auch in den Herbst hinein feiern können. Das heißt natürlich nicht nur schöne Musik zu hören, sondern auch das Beisammensein der Chöre bei schönem spätsommerlichem Wetter zu feiern. Es erklingt Musik von J.S. Bach, Benjamin Britten, Leonard Bernstein und vielen anderen. Eintritt: 5,00 / erm. 3,00 Euro inkl. ein Getränk.

KirchenKino

donnerstags, 19.00 Uhr, Offenbarungskirche, Simplonstr. 31

Bereits im August ist das KirchenKino in die Spielzeit 2019/2020 gestartet. In unserem neu gestalteten KirchenKino auf der Empore der Offenbarungskirche stehen Filme mit biographischem Schwerpunkt auf dem Programm. Immer donnerstags, 19.00 Uhr, in der Offenbarungskirche. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Getränke und Snacks können zu kleinem Preis erworben werden.

Das Programm finden Sie hier im Ostkreuz, nähere Informationen zu den Filmen gibt es auch in der KirchenKino-Broschüre, die im Gemeindehaus ausliegt oder die Sie unter kirchenkino@boxhagen-stralau.de anfordern können.

Fortsetzung auf S. 14

Fortsetzung von S. 13:

KirchenKino: Suffragette – Taten statt Worte
Donnerstag, 19. September 2019, 19.00 Uhr, Offenbarungskirche
Seit ihrem siebten Lebensjahr arbeitet Maud Watts (Carey Mulligan) in einer Wäscherei in London. Inzwischen ist sie verheiratet und Mutter und stellt ihr Leben nicht in Frage. Eines Tages gerät sie in einen Aufstand der Suffragetten, die für das Wahlrecht für Frauen kämpfen. Unter dem Einfluss ihrer Freundinnen und der charismatischen Suffragetten-Anführerin Emmeline Pankhurst schließt Maud sich der zunehmend militanten Bewegung an. 2015, UK, 106 Minuten, FSK 12

KirchenKino: Luther
Donnerstag, 31. Oktober 2019, 19.00 Uhr, Offenbarungskirche
Martin Luther (Joseph Fiennes) wird an einem stürmischen Herbstabend bei Stotternheim beinahe von einem Blitz getroffen und gelobt in seiner Not der Heiligen Anna, er wolle Mönch werden, wenn sie ihn aus diesem bedrohlichen Unwetter errettet. Er geht in das Augustinerkloster in Erfurt. Erst als Priester erkennt er die Ungerechtigkeit, die den Menschen angetan wird. Durch den Ablasshandel und weitere Abgaben, die die Kirche verlangt, wird viel Geld aus der Bevölkerung des Heiligen Römischen Reichs gepresst. In Wittenberg proklamiert Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände in der Kirche. 2003, USA/BRD/UK, 118 Minuten, FSK 12

Haben Sie Lust, uns beim KirchenKino zu unterstützen? Wer Lust auf spannende Filme im besonderen Ambiente hat und sich vorstellen kann, uns bei der Planung Durchführung des KirchenKinos zu helfen, ist uns herzlich willkommen. Sprechen Sie uns direkt beim KirchenKino an oder schreiben Sie uns eine E-Mail: kirchenkino@boxhagen-stralau.de. Wir freuen uns auf Sie!

TROST-Konzert

Sonntag, 22. September 2019, 15.00 Uhr, Kapelle des Auferstehungsfriedhofes in Weißensee

TROST II oder „Herr, der Sommer war sehr groß....“ Patricia Holtzmann, Sopran und Vincent Julien Piot, Orgel haben für die Reihe „TROST-Konzerte auf Evangelischen Friedhöfen“ ein neues Programm versprochen. Dabei fehlen die bekannten Namen keineswegs. Dennoch kommen Renaissanceschätze dazu, die Vincent Julian Piot besonders am Herzen liegen.

Erntedank-Gottesdienst – anschließend veganer Brunch

Sonntag, 22. September 2019, 10.00 Uhr
Pfingstkirche, Petersburger Platz 5

Danken ist gar nicht so einfach. Kinder lernen echtes Danken erst durch eigene Erfahrungen.... Danken ist auch für Erwachsene nicht immer einfach. Im Gottesdienst für alle Generationen zu Erntedank wollen wir es tun: Innehalten. Und bewusst die Schöpfung wahrnehmen, und das, was wächst und gedeiht. Der Gottesdienst wird gestaltet von Charles Sebastian Böhm, Mitarbeiter im Sprengel Friedrichshain Nord, Pfarrerin Diez und Team. Im Anschluss sind alle zum veganen Brunch eingeladen. Bitte bringt zum Schmücken des Altars und - oder zum Brunch - etwas veganes (pflanzliches) mit! Warum vegan? Weil wir als Menschen Tiere oft ausnutzen und ausbeuten. An diesem Tag versuchen wir bewusst darauf zu verzichten, und anders zu essen und anders zu feiern.

Stralauer Kirchenmusik: Chorovitsch – Musik aus der Welt

Sonntag, 22. September 2019 17.00 Uhr
Dorfkirche Stralau, Tunnelstraße

Wir singen internationale Lieder in den Originalsprachen: in Finnisch, Französisch oder Deutsch, aber auch in Mährisch, Makedonisch oder Okzitanisch. Die Lieder sind zu 4- bis 5-stimmigen Chorsätzen arrangiert. Einer unserer Schwerpunkte ist Osteuropa, die Themen sind grenzüberschreitend. In allen Ländern

geht es um das Leben und den Tod, die Suche nach dem Glück und immer wieder um die Liebe. Unsere Klangwelten sind vielfältig, voller ungewöhnlicher Rhythmen und mitreißender Melodien. Unter der Leitung von Florian Krämer singen etwa 25 Sängerinnen und Sänger zwischen 30 und 70 Jahren. Unseren Chor finden Sie unter: www.chorovitsch.de

Veranstaltungen der Ausländerarbeit zu den Interkulturellen Tagen in der Samariterkirche

Freitag, 27. September 2019, 18.00-20.00 Uhr und Samstag, 28. September 2019, 10.00-12.00/13.00-15.00 Uhr: Trommelworkshop mit Macamo, Mosambik und Crush, Angola Teilnahmegebühr: Erwachsene 10, Kinder 5 Euro.

Bitte unbedingt unter *auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de* anmelden.

Freitag, 27. September 2019, 20.00 Uhr:
Eine musikalische interkontinentale Reise mit der Gruppe TRICOLORA in einem Spagat von Südamerika über Irland nach Berlin. Eintritt: 8, erm. 5 Euro.

Samstag, 28. September 2019, 15.00 Uhr:
- **Berichte zur Lage im Sudan u.a. mit Manal Seifeldin,**
- **die humanitäre Situation in den Nubabergen seit 2011 mit Abdalla Teia Juma Hammad, Belgien,**
- **Was gehn uns die Probleme an?**

Vorträge in Deutsch, Englisch oder Arabisch (mit Übersetzung). Diskussion. Spende erbeten.
Ab 15 Uhr Extraprogramm für Kinder.

ca. 18.00 Uhr: Vorstellung der Ergebnisse des Trommelworkshops Anschließend bei schönem Wetter gemeinsames Grillen, für Verpflegung in den Pausen wird gesorgt.

Edeltraut Pohl, Ausländerarbeit der Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Samariterstr. 27 10247 Berlin, *auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de*, Tel.: 53 6 58 943 Fax: 030/ 42 01 56 58

TheaterOffenbarung präsentiert: „Der schwarze Abt!“

Samstag, 28. September, 19.30 Uhr und Sonntag, 29. September 2019, 16.00 Uhr, Offenbarungskirche, Simplonstr. 31

Lady Chelford, die Herrin auf Fossaway Castle, hütet ein düsteres Familiengeheimnis.

So schön der gräfliche Garten eben blüht, in der verfallenen Abtei spukt jüngst wieder der ‚schwarze Abt‘, der der Legende nach vor siebenhundert Jahren ermordete Abt von Chelfordbury.

Doch auch unter den Lebenden zieht Unheil auf. Die hübsche Leslie soll Harry, den älteren der Zwillinge der Gräfin, heiraten, doch eigentlich zieht es sie mehr zu Dick, der sich nicht so sonderbar benimmt wie Harry. Ihr Onkel ist Vermögensverwalter der Gräfin und ‚Freund des Hauses‘. Wegen seiner hohen Spielschulden wird er erpresst, doch kurz darauf ist die Erpresserin tot – vom ‚Schwarzen Abt‘ ermordet?

Inspektor Bliss, der schon ‚den Hexer‘ (fast) zu Fall brachte, wird gerufen und die Ereignisse nehmen dramatisch an Fahrt auf.

Die zweite Produktion der TheaterOffenbarung führt Sie hinein in die Geheimnisse des englischen Landadels: eine gespenstische Abtei, geisterhafte Stimmen, ein verborgener Schatz und eine zarte Romanze. Lassen Sie sich überraschen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

Bauernhoftage

Samstag, 28. September 2019, 9.00-17.00 Uhr
Treffpunkt: Auferstehungskirche, Friedenstraße 83

Raus aus der Stadt – rein ins Landleben: Wir besuchen einen Bauernhof! Gemeinsam wollen wir auf dem idyllischen Hof Staudenmüller in der Uckermark die Hände in den Boden stecken, feuchte Erde zwischen den Fingern spüren und frische Landluft schnuppern. Es gibt dabei Vieles zu entdecken: Wie erntet man Kartoffeln und Rote Beete? Wie sieht eigentlich unser geliebter Brokkoli aus? Wie viele Regenwürmer tummeln sich auf einem Quadratmeter? Welche Arbeiten fallen auf einem Bauernhof an? Welche Tiere leben dort? All das und vieles mehr wollen wir gemeinsam mit euch auf dem Gärtnerhof in Templin-Vietmannsdorf entdecken.

Anmeldung: Charles Sebastian Böhm, Mobil: 0151.40144085, Email: info@kinder-brauchen-matsch.de

Glauben - Zweifel - Suche
Trinität: Mein Gott - dreieinig?

09. und 16. Oktober 2019, jeweils 19.00-20.30 Uhr
St. Markus, Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40

Sie beten. Zu wem eigentlich? Zum Vater? Zu Christus? Oder zum Heiligen Geist? In der Frage nach dem personalen Gegenüber wird es spannend. Die theoretische Frage wird persönlich.So soll es sein: Etwas theoretische Grundlage und die persönliche Auseinandersetzung zu einer undenkbaren Selbstverständlichkeit des christlichen Glaubens.

Dreifaltigkeitsikone von Andrei Rubljow (etwa 1411)

Anmeldungen in der Küsterei oder bei Pfarrer Matthias Lohenner (lohenner@stmarkus-friedrichshain.de)

Glauben - Zweifel - Suche
Geliebter Zweifler: Jona

10., 17. und 24. Oktober 2019, jew. 15.00-16.30 Uhr
St. Markus, Andreas-Haus, Stralauer Platz 32

Angst vor der großen Aufgabe, beleidigt wegen vermeintlicher Blamage - Jona ist ein richtiger Typ. Und er steht für existentielle Erfahrungen, die Menschen bis heute machen. Die Lektüre des alten Jona-Buches soll mit eigenen Erfahrungen verschränkt werden. Die Teilnahme an allen drei Terminen ist erwünscht.

Anmeldungen in der Küsterei oder bei Pfarrer Matthias Lohenner (lohenner@stmarkus-friedrichshain.de)

Gemeindeausflug der Auferstehungs- und der Galiläa-Samariter-Gemeinde

Sonntag, 13. Oktober 2019, 07.45 Uhr Samariterkirche, 08.00 Uhr Auferstehungskirche

Wir laden ein zum Ausflug in den Spreewald. Nach einem Gottesdienst in der Nikolaikirche in Luckau und gemeinsamen Mittagessen besichtigen wir eine Alpakafarm. Nach dem Kaffeetrinken fahren wir gegen 17 Uhr zurück nach Berlin. Teilnahmebeitrag: 30 Euro (für Gemeindeglieder Galiläa-Samariter/Auferstehung, 50 Euro für Gemeindeglieder anderer Gemeinden), Die Teilnehmerinnenzahl ist begrenzt, Anmeldung bitte in den Gemeindebüros der Auferstehungs- und der Galiläa-Samaritergemeinde.

125 Jahre Samariterkirche

Sonntag, 20. Oktober 2019, 10.00 Uhr, Samariterkirche

Am 20.10. feiert die Galiläa-Samariter-Gemeinde mit einem Fest-Gottesdienst das 125. Jubiläum der Einweihung der Samariterkirche. Die Predigt wird der ehemalige Pfarrer Joachim Grössing halten, der im Entsendungsdienst von 1994 bis 2001 an unserer Kirche tätig war. Im Anschluss an den Gottesdienst wird die Ausstellung 125 Jahre Samariterkirche eröffnet. Hier kann man sich über Schautafeln zur Geschichte informieren. Unser Wunsch ist es, eine „lebendige“ Ausstellung zu gestalten. Wir laden Sie herzlich ein, mit Zeitzeugen (sofern das noch möglich ist), die über

das Leben in der Gemeinde und im Samariter Kiez berichten, ins Gespräch zu kommen. Für ein gemeinsames Kaffeetrinken bitten wir um Kuchenspenden.

Desweiteren werden eine Tafel mit den Pfarrern, die in der Samariterkirche gewirkt haben, und eine Graphic-Novel zur Geschichte der Samariterkirche vorgestellt.

Um 17.00 Uhr bildet ein Konzert mit Stefan Krawczyk den Abschluss des Festes.

Eine Kinderbetreuung mit C.S. Böhm ist organisiert.

Wenn Sie neugierig geworden sind, zur Gemeinde gehören oder Sie irgendetwas mit diesem schönen Bauwerk des Architekten Möckel verbindet, dann feiern Sie mit uns und kommen in die Samariterkirche.

Haben Sie noch ein Foto von Ihrer Hochzeit, Konfirmation oder Taufe in der Samariterkirche? Vielleicht sogar auf den Treppenstufen aufgenommen? Und aus dem letzten Jahrhundert? Dann sind Sie genau die Person, die wir suchen! Anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Samariterkirche möchten wir im Kirchencafé eine Collage mit Ihren Fotos aushängen. Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, geben Sie bitte Ihr Foto mit Name Anschrift und Jahresangabe im Gemeindebüro ab. Wir werden davon eine Kopie anfertigen und Ihnen dann Ihr Original-Foto zurückgeben. Auf Ihre Fotos freut sich Gaby Costa

Gemeindeversammlung und Vorstellung der Kandidierenden für die GKR Wahl

Sonntag, 20. Oktober 2019, nach dem Gottesdienst, Pfingstkirche, Petersburger Platz 5

Am 3. November findet die GKR Wahl statt: Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder ab 14 Jahren. Auch Briefwahl ist möglich. Eine Woche vor der Wahl findet nach dem Gottesdienst die Gemeindeversammlung statt: Es ist eine Gelegenheit, die Kandidierenden persönlich kennenzulernen und ihnen Fragen zu stellen... Herzliche Einladung!

TROST-Konzert

Samstag, 26. Oktober 2019, 15.00 Uhr
Kapelle des Auferstehungsfriedhofes in Weißensee

Wieder werden die Pforten der Kapelle des Auferstehungsfriedhofes für ein neues „TROST-Konzert“ geöffnet. Die Reihe der „TROST-Konzerte auf Evangelischen Friedhöfen“ wird damit fortgesetzt. Olaf Rühl „Singt ojf Jiddisch! - Jiddische Lieder & Geschichten“. Das wird eine heitere musikalische Einführung in die jiddische Musik, Sprache und Kultur. Mit Liedern, Gedichten und Anekdoten, mit dem Autor selbst, seinem Akkordeon und seiner Gitarre und hoffentlich großem interessiertem Publikum.

Die Moderation liegt in den Händen von KD L.Ehmke, der die Cross-Roads-Besucher vor dem Konzert über den Friedhof führen wird zu interessanten Gräbern.

Der Auferstehungsfriedhof liegt wie der große Jüdische Friedhof an der Indira-Gandhi-Straße und ist gut mit dem ÖPV zu erreichen. Führung und Konzert über Cross-Roads 10 Euro.

Stralauer Kirchenmusik: Oriental Sounds & Jazz

Sonntag, 27. Oktober 2019, 17.00 Uhr, Dorfkirche Stralau

Arabisch-christliche und jüdische Musik für Orgel, Trompete und Nay (arabische Bambusflöte) mit dem Duo ZIA & Mohamad Fityan.

Angst machen kann jede/r – Vertrauen wagen aber auch. Fünf Predigten für mehr Hoffnung

Oktober bis November 2019, St. Markus:
Sonntags im Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40, 10.00 Uhr
Donnerstag, 31.10., Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 19.00 Uhr

Das Leben ist begrenzt, nicht erst am Ende. Alles Wichtige scheint knapp zu sein.

„Das Boot ist voll." „Es reicht nicht für alle."

Solche Sätze ziehen ihre Kraft aus der Endlichkeit. Der Tod wirkt ins Leben.

Ängste schüren ist daher nicht schwer. Und Angst zerstört Gemeinschaft. (27.10.)

„Fürchte dich nicht" heißt es bei denen, die das endgültige Ende leugnen.

Dietrich Bonhoeffer (20.10.), Martin Luther King (3.11.) und die Vielen während der friedlichen Revolution (31.10.) – sie alle leisteten Widerstand gegen die Angst.

Was setzen wir heute den Angstmachern entgegen? (10.11.)

20. Oktober: „Ohnmacht und Hoffnung"
Menard, Predigt. Freydank, Alt. Koo, Orgel.

27. Oktober: „Angst verändert dein Leben"
Radosh-Hinder, Predigt. Koo, Orgel.

31. Oktober: „Kerzen und Lieder gegen die Angst"
Mangliers, Predigt. Koo, Orgel.

3. November: „Spaltung überwinden"
Bammel, Predigt. Sandmeier, Orgel. Bonde, Trompete.

10. November: „Hoffnung wagen"
Neuhoff, Predigt. Koo, Orgel. Gospelchor.

Eva-Maria Menard ist Superintendentin des Kirchenkreises Prignitz und war Pfarrerin an der Zionskirche, einer Wirkungsstätte Dietrich Bonhoeffers.

Silke Radosh-Hinder ist stellvertretende Superintendentin des Kirchenkreises Berlin Stadtmitte und eine der Initiatorinnen der Drei-Religionen-Kita.

Gisbert Mangliers ist Pfarrer und war aktiv in der friedlichen Revolution.

Dr. Christina-Maria Bammel ist Oberkonsistorialrätin der EKBO und war Pfarrerin an der Sophienkirche, wo Martin Luther King 1964 gepredigt hatte.

Volker Neuhoff ist Superintendent des Kirchenkreises Paderborn und befasst sich mit Zukunftsthemen der Kirche.

Jugendleiterausbildung

Oktober und November 2019 und März 2020
für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren

Es ist ein großer Schritt, eine Kinder- oder Jugendgruppe zu begleiten oder gar verantwortungsvoll zu leiten. Was ihr dafür braucht lernt Ihr in der Jugendleiterausbildung von erfahrenen Jugendleitern. Dabei dreht sich alles um die Frage: Wie soll die Welt aussehen in der wir zusammen leben?

Die Ausbildung umfasst die Wochenendseminare „Gruppenpädagogik", „Begeistert für eine gerechte Welt" und „Umgang mit Diskriminierung und Aggression" sowie das Tagesseminar „Kinderschutz" am 10.02.2020. Mit der Planung und Umsetzung eines persönlichen Projektes wird das Gelernte erprobt. Ergänzend ist eine Erste-Hilfe-Ausbildung im Umfang von mindestens einem Tag vorzuweisen. Ihr erhaltet als Nachweis für die erworbene Qualifikation mit Abschluss der Ausbildung sowie nach Vollendung des 15. Lebensjahres die Jugendleiter-Card (JuleiCa). Diese ist ein bundesweit einheitlicher Ausweis für eh-

renamtliche Mitarbeiter*innen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus bringt die JuLeiCa die gesellschaftliche Anerkennung für Euer Engagement zum Ausdruck und ist mit vielfältigen Vergünstigungen verbunden.

Gruppenpädagogik

Freitag bis Sonntag, 25. bis 27. Oktober 2019 in Altlandsberg bei Erkner

Zum Einstieg in die Jugendleiterausbildung werden euch Kommunikationsmodelle und Modelle von Gruppenphasen vorgestellt und anhand von Übungen zum Kennenlernen und zur Vertrauensbildung sowie Warm-Ups ausprobiert.

Dabei macht ihr euch auf die Suche nach eurem Leitungsstil. Für die spätere Umsetzung von eigenen Vorhaben wird die konzeptionelle Erarbeitung eines pädagogischen Programms in Planspielen geübt. Es wird im Besonderen Bezug auf rechtliche Grundlagen wie Haftung, Aufsichtspflicht, Sexualstrafrecht und Jugendschutz sowie organisatorisch Rahmenbedingungen genommen.

Begeistert für eine gerechte Welt

Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. November 2019 in Altlandsberg bei Erkner

Die Vielfalt einer globalisierten Welt genießen wir beim Essen, Musik hören und Reisen. Ihre Widersprüche und Ungerechtigkeiten überfordern oft: Reisefreiheit für einige – Zäune für viele; grenzenloser Konsum hier – Ausbeutung woanders. Globales Lernen hilft dabei, sich in einer globalisierten Welt zu orientieren und verantwortlich darin zu leben.

Wir lernen Spiele und Übungen des Globalen Lernens kennen. Wie nähern wir uns fremden Perspektiven? Welche Ziele für nachhaltige Entwicklung haben wir? Wie entdecken und ergreifen wir Handlungsmöglichkeiten?

Das Seminar erweitert den eigenen Horizont und ermöglicht die Aneignung von Methoden, mit denen Globales Lernen mit Kindern und Jugendlichen gestaltet werden kann.

Umgang mit Diskriminierung und Aggression

Freitag bis Sonntag, 06. bis 08. März 2020 in Altlandsberg bei Erkner

Aggression ist zumeist das Ende einer langen Kette, deren Anfang für uns manchmal gar nicht sichtbar scheint. Das aggressive Verhalten ist aber wiederum unübersehbar. Diesen „unsichtbaren“ Vorläufern von Gewalt widmen wir unsere Aufmerksamkeit. So werden Wege deutlich, wie Gewalt gar nicht erst entstehen muss.

Gezielt schauen wir auch auf ebenso gewaltvolle Formen von Diskriminierungen und Ausgrenzungen. Eigene Erfahrungen mit Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Aggressionen werden im Seminar aufgenommen und ein adäquater und professioneller Umgang damit erarbeitet.

Im Wechsel aus Theorie zum Verstehen und praktischen Übungen werden Konzepte entwickelt, wie Ungerechtigkeiten und Einseitigkeiten beantwortet und diskriminierendem Verhalten in Kinder- und Jugendgruppen entgegengewirkt werden kann.

Ausbildungsleitung:
Charles Sebastian Böhm – Koordination „Kinder brauchen Matsch“, Diplom-Geograph, Sozial- und Erlebnispädagoge, Mediator, Systemischer Prozessgestalter in der Natur
Maxim Buchholz – Facherzieher für Integration, Leitungsteam der Kita Auferstehung, Mitinitiator von „Kinder brauchen Matsch“

Kosten:
Die Ausbildung kostet insgesamt 145 Euro. Ein ermäßigter Preis kann in Anspruch genommen werden. Frag uns, wir beraten dich dazu gern. Dazu kommen Kosten für die Erste-Hilfe-Ausbildung ab 30 Euro.

Anmeldung:
Charles Sebastian Böhm, Mobil: 0151.40144085
Email: info@kinder-brauchen-matsch.de

SO 01.09.	**11. Sonntag nach Trinitatis**		
09.30 Uhr	Samariterkirche	Einladung zum Gottesdienst mit Sommerfest in Auferstehung	
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Gottesdienst mit Einführung von Prädikant Stefan Schneck, Abendmahl, KiGo	Superintendent Dr. Bertold Höcker, Pfarrerin Lioba Diez
10.00 Uhr	Andreas-Haus	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Matthias Lohenner
10.30 Uhr	Offenbarungskirche	Gottesdienst	Vikar Lennart Schirr
14.00 Uhr	Auferstehungskirche	Gottesdienst zum Sommerfest mit Taufe und KiGo	Pfarrerin Kathrin Herrmann
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe
SO 08.09.	**12. Sonntag nach Trinitatis**		
09.30 Uhr	Samariterkirche	Gottesdienst mit Taufe, Abendmahl und KiGo	Pfarrer i.R. Konrad Jahr-Weidauer
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo	Pfarrerin Lioba Diez
10.00 Uhr	Lazarus-Haus	Gottesdienst	Lektor Michael Winteroll
10.30 Uhr	Offenbarungskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer i.R. Peter Sedler
11.00 Uhr	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Konrad Jahr-Weidauer
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe
SO 15.09.	**13. Sonntag nach Trinitatis**		
09.30 Uhr	Samariterkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo	Pfarrer i.R. Volker Steinhoff
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Gottesdienst zu Dorothee Sölle mit Abendmahl und KiGo	Pfarrerin Lioba Diez, Pfarrerin Anja Siebert-Bright
10.00 Uhr	Andreas-Haus	Gottesdienst	stellv. Superintendentin Silke Radosh-Hinder
10.30 Uhr	Offenbarungskirche	Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung	Pfarrer Malte Stets
11.00 Uhr	Auferstehungskirche	Gottesdienst mit KiGo	Pfarrerin Kathrin Herrmann
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe

SO 22.09.	**14. Sonntag nach Trinitatis**		
10.00 Uhr	Samariterkirche	Miriam-Gottesdienst	Pfarrerin Magdalena Möbius und Team
	Auferstehungskirche	regionaler GD in der Samariterkirche	
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Erntedankfest	Pfarrerin Lioba Diez, Charles Böhm
10.00 Uhr	Lazarus-Haus	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Susanne Öhlmann
10.30 Uhr	Offenbarungskirche	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo	Pfarrer Malte Stets
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe
FR 27.09.			
16.00 Uhr	Haus an der Spree	Gottesdienst	Pfarrerin Marlén Reinke
SO 29.09.	**Michaelis**		
09.30 Uhr	Samariterkirche	Familiengottesdienst zum Erntedankfest	Pfarrer i.R. Gisbert Mangliers
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo	Pfarrerin Wiebke Dreier
10.00 Uhr	Lazarus-Haus	Gottesdienst	Lektor Ralf Fischer
10.30 Uhr	Dorfkirche Stralau	Gottesdienst	Pfarrerin Marlén Reinke
11.00 Uhr	Auferstehungskirche	Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl und Kita	Pfarrerin Kathrin Herrmann
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe
SO 06.10.	**Erntedank**		
09.30 Uhr	Samariterkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer i.R. Volker Steinhoff
10.00 Uhr	Andreas-Haus	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Matthias Lohenner
10.00 Uhr	Pfingstkirche	s. Andreas-Haus	
10.30 Uhr	Zwingli-Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Marlén Reinke
11.00 Uhr	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Konrad Jahr-Weidauer
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe

GOTTES**DIENSTE**

SO 13.10.	**17. Sonntag nach Trinitatis**		
09.30 Uhr	Samariterkirche	Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl	Pfarrer i.R. Konrad Jahr-Weidauer
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Gottesdienst	Lektor Holk Knöppel
10.00 Uhr	Lazarus-Haus	Gottesdienst	Pfarrer Matthias Lohenner und Lektor Ralf Fischer
10.30 Uhr	Offenbarungskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Malte Stets
	Auferstehungskirche	Gemeindeausflug (kein Gottesdienst)	
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe
FR 18.10.			
16.00 Uhr	Haus an der Spree	Gottesdienst	Pfarrerin Marlén Reinke
SO 20.10.	**18. Sonntag nach Trinitatis**		
10.00 Uhr	Samariterkirche	Festgottesdienst 125 Jahre Samariter	Pfarrer Joachim Grössing
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Lioba Diez
10.00 Uhr	Lazarus-Haus	Gottesdienst	Superintendentin Eva-Maria Menard
10.30 Uhr	Offenbarungskirche	Gottesdienst	Vikar Lennart Schirr
	Auferstehungskirche	regionaler Gottesdienst (siehe Samariter)	
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe

SO 27.10.	19. Sonntag nach Trinitatis		
09.30 Uhr	Samariterkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo	Pfarrer i.R. Volker Steinhoff
10.00 Uhr	Pfingstkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo	Pfarrerin Lioba Diez
10.00 Uhr	Lazarus-Haus	Gottesdienst mit Abendmahl	stellv. Superintendentin Silke Radosh-Hinder
10.30 Uhr	Offenbarungskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Marlén Reinke
11.00 Uhr	Auferstehungskirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Kathrin Herrmann
12.00 Uhr	Samariterkirche	Afrikanischer Gottesdienst	Pfarrer Lo-Lowengo Botembe
DO 31.10.	**Reformationstag**		
19.00 Uhr	Andreas-Haus	regionaler Gottesdienst	Pfarrer i.R. Gisbert Mangliers
	Auferstehungskirche	siehe Andreas-Haus	
	Samariterkirche	siehe Andreas-Haus	
	Pfingstkirche	siehe Andreas-Haus	
19.00 Uhr	Offenbarungskirche	KirchenKino: Luther	

KiGo = Kindergottesdienst

Auferstehung

Auferstehungskirche: Friedenstraße 83

Gottesdienst der Ghanaischen Gemeinde samstags 18.30 Uhr, Auferstehungsgemeinde

Boxhagen-Stralau

Offenbarungskirche: Simplonstraße 31-37

Dorfkirche Stralau: Tunnelstraße 5-11

Zwinglikirche: Rudolfstraße 14

Seniorenheim „Haus an der Spree“: Bootsbauerstr. 17

Jeden Sonntag Kindergottesdienst (nicht in den Schulferien)

Kirchencafé: in der Offenbarungskirche

Galiläa-Samariter

Samariterkirche: Samariterplatz

Jeden Sonntag Kindergottesdienst (nicht in den Sommerferien)

Dr.-Harnisch-Haus: Liebigstraße 39

Jeden Donnerstag 10.00 Uhr: Andacht
einmal im Monat sonntags, 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Dipl. Theologin Ina Düsterdick

Pfingst

Pfingstkirche: Petersburger Platz 5
Jeden Do. 14.00-14.15 Uhr: Stille Zeit
Kirchenkaffee: Sonntags nach dem Gottesdienst
AoA: Abendmahl ohne Alkohol
KiGo: Kindergottesdienst

St. Markus

Andreas-Haus: Stralauer Platz 32

Lazarus-Haus: Marchlewskistraße 40

Jeden 4. Sonntag des Monats, 15.30 Uhr: Gottesdienst der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde, Andreas-Haus

Kinder & Familien

Geschichtensammler (Christenlehre) 5-6 Jahre (Kita) mit C. S. Böhm	montags	13.00-14.30	Auferstehung
Entdecker der Wunder (Christenlehre) mit C. S. Böhm	montags	16.00-17.30	Auferstehung
Entdecker der Wunder (Christenlehre) mit C. S. Böhm	mittwochs	16.00-17.30	Samariterkirche
KiGo-Team	kindergottesdienst@samariterkirche-berlin.de		
KiGo-Team	2)		Offenbarung
KiGo-Team	2) donnerstags	20.15-22.00	Pfingst
KUnterBUnte KInderKIrche	Sa., 21.09. Ausflug ins Technikmuseum	10.00-15.00	Treff Offenbarungskirche
KUnterBUnte KInderKIrche	Fr., 25.10.– Sa., 26.10.	18.00 Übernachtung	in der Offenbarungskirche
Eltern-Kind-Cafe/ Pfrn. Herrmann	Do., 05.+19.9./ 17.10.	15.00-17.00	Auferstehung

Jugendliche

Konfirmanden	donnerstags 1)	17.00-18.30	Samariterkirche Kinder- und Jugendraum
A-Teamer (Konfirmand*innen)	dienstags 1)	17.00	Offenbarung
B-Teamer	mittwochs 1)	18.00	Offenbarung

Senioren

Seniorencafé	dienstags	ab 14.00	Offenbarung
Besuchskreis	Mo., 23.09./28.10.	11.00	Offenbarung
Seniorenkreis	Mi., 18.09./16.10.	14.15-16.00	Pfingst
Senioren-nachmittag	Do., 05.09./ 10.+24.10.	14.30	Samariterstr. 27
Senioren/ Freundeskreis	donnerstags 14tägl.	14.30 (Anfragen über A. Neuberg)	Rigaer Str. 9
Gemeinde-nachmittag	Do., 12.+26.09./ 10.10.	15.00-17.00	Auferstehung

Begegnung & Hilfe

Laib und Seele	dienstags	13.30-14.30	Lazarus-Haus
Suppentopf	dienstags	17.00-18.45	Samariterstr.27
Gesprächskreis	2. Di. im Monat	19.30	Offenbarung
Ausländer- und Asylberatung	mittwochs	11.00-15.30	Samariterstr. 27
Treffpunktcafé für In- und Ausländer	mittwochs Eingang über den Spielplatz hinter der Kirche und zu Veranstaltungen der Ausländerarbeit	16.00-18.00	Kirchencafé
Gemeindefrühstück	Do., 26.09.		Offenbarung
Offene Kirche	donnerstags	10.00-14.30	Pfingstkirche
TrauerTreff	Mi., 02.10. Do., 24.10.	18.30-20.00	Lazarus-Haus
Ausländer- und Asylberatung	donnerstags	13.00-17.00	Samariterstr. 27
Nachtcafé	donnerstags	19.00	Samariterstr. 27
Café bei Hein/ Offene Kirche	freitags	15.00-18.00	Auferstehung

Begegnung & Hilfe

Männerkreis	Fr., 27.09./25.10.	16.00	Lazarus-Haus
Erwachsenenkreis	Fr., 20.09./25.10.	20.00	Andreas-Haus
Friedenstänze	So., 15.09./13.10.	16.00–19.00	Auferstehung

Andacht & Bibel

Kreis der Begegnung	3. Di. im Monat	19.30	Liebigstr. 39, Dr.-Harnisch-Haus
Taizé-Andachten	Mi., 18.09./16.10.	19.00	Samariterkirche
Glaubensgespräche	Mi., 25.09./23.10.	19.00-21.00	Pfingstkirche
Bibelstunde	1. Do. im Monat	10.00	Fr. Preisler, Rotherstr. 27
Stille Zeit in der Kirche	donnerstags	14.00–14.15	Pfingstkirche
Kirchenhauskreis	freitags 14tägl. huehnlein@boxhagen-stralau.de	19.30	Offenbarung
Gottesdienst der Ghan. Gemeinde	samstags	18.30	Auferstehung

Musik & Kultur

Kinderchor (5-8 Jahre)	montags 1)	16.30-17.15	Pfingstkirche Gemeinderaum
Kinderchor (3-5 Jahre)	montags 1)	16.00-16.30	Pfingstkirche Gemeinderaum
Kinderchor II (4.-6. Kl.)	montags	17.00-18.00	Offenbarung
Junger Chor	montags	18.30-20.30	Auferstehung
Flötenkreis	montags	18.30	Offenbarung
Pfingstband	montags 3)	19.30	Pfingstkirche

Musik & Kultur

TheaterOffenbarung	dienstags 2)	19.30-22.00	Offenbarung
Spatzenchor (4-5 Jahre)	mittwochs	16.30-17.00	Offenbarung
Kinderchor I (1.-3. Kl.)	mittwochs	17.15–18.00	Offenbarung
Chor	mittwochs	19.30-21.00	Offenbarung
Kantorei Friedrichs-hain Nord	mittwochs 1)	19.30	Samariterstr. 27
Kinderchor (4–6 Jahre)	donnerstags 1)	16.15	Samariterstr. 27
Kinderchor (Schulkinder)	donnerstags 1)	16.45	Samariterstr. 27
Bläsergruppe St. Markus	donnerstags 1)	18.00	Lazarus-Haus
KirchenKino	Do., 19.09./31.10.	19.00	Offenbarung
Balkan-Chor/ Georgische Lieder Chor	freitags, beide Chöre im Wechsel	19.00-21.00	Auferstehung Kontakt: www.juttagarbas.de
Pfingstchor	freitags	20.00-21.30	Pfingstkirche

1) nicht in den Schulferien 2) Bei Interesse bitte Ort und Termin erfragen 3) nach Absprache

Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde

Friedenstraße 83, 10249 Berlin
Tel.: 426 57 91, Fax: 42 08 76 70
gemeindebuero@auferstehung-berlin.de
www.auferstehungskirche-berlin.de

Gemeindebüro:
Henrik Schiemann
Do 9.00-12.00 Uhr

Öffentlichkeitsarbeit:
Bernd Mellentin
Di 9.00-11.00 Uhr und Mi 10.00-12.00 Uhr

Pfarrerin:
Kathrin Herrmann
Di 15.00-17.00 Uhr im Gemeindebüro
Tel.: 50 91 84 74
pfn.herrmann@posteo.de

Friedhof:
Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin
Leiterin: Marion Jenrich
Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18
auferstehung@t-online.de
www.auferstehungsfriedhof.de

Kindergarten:
Diestelmeyerstr. 7, 10249 Berlin
Tel.: 429 19 86
Leiterin: Dörte Brückner
kiga-auferstehung@gmx.de

Kinder brauchen Matsch:
Charles Sebastian Böhm
Tel.: 015140144085
tilbo@web.de
www.kinder-brauchen-matsch.de

Evangelische Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde

Samariterstraße 27, 10247 Berlin
Tel.: 426 77 75, Fax: 42 01 56 58
gemeindebuero@samariterkirche-berlin.de
www.samariterkirche-berlin.de

Gemeindebüro: Silke Simmrow
Mi 10.00-12.00 Uhr, Do 18.00-19.00 Uhr

Vakanzvertretung: Pfr. i. R. Volker Steinhoff
Tel. 0152-23192350, vwsteinhoff@hotmail.de

Geschäftsführung: Pfr. i. R. Gisbert Mangliers
Tel.: 0171-179 50 07, gmangliers@t-online.de

Afrikanische Gemeinde:
Pfarrer L. Botembe, L.Botembe@gmail.com

Kantor: Peter Schnur
kirchenmusik@samariterkirche-berlin.de

Kinderchor: Mirjam Stange-Döring
kinderchor@samariterkirche-berlin.de

Gemeindeschwester: Anne-Margret Neuberg
Tel. über Gemeindebüro
Mi 13.00-14.30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59
gemeindeschwester@samariterkirche-berlin.de

Arbeit mit Ausländern:
Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43
Mi 11.00-15.30 Uhr, Do 13.00-17.00 Uhr
auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de

Spendenkonto: Evangelische Bank e. G.
IBAN: DE97 5206 0410 6903 9955 69

Kita Samariter:
Samariterstr. 27, 10247 Berlin
Leiterin: Jana Wolf, Tel.: 41721932
samariter-kita@evkvbmn.de

Kita Galiläa:
Rigaer Str. 9 und Liebigstr. 41a (Krippe), 10247 Berlin, Tel. 422 59 44, Fax: 74 78 09 10
Leiterin: Ulrike Höckel, galilaea-kita@evkvbmn.de

Evangelische Kirchengemeinde St. Markus

Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin
Tel./Fax: 296 02 90
www.stmarkus-friedrichshain.de

Gemeindebüro:
Henrik Schiemann
Mo-Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr,
Do 13.00-18.00 Uhr
kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Pfarrer:
Matthias Lohenner
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel.: 0159-0172 9522
lohenner@stmarkus-friedrichshain.de

Organistin:
Jinsil Koo
Kontakt über Gemeindebüro

Hausmeister:
Matthias Zurth
hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de

Predigtstätten:
Lazarus-Haus (LH)
Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin

Andreas-Haus (AH)
Stralauer Platz 32, 10243 Berlin

Vater-Kind-Projekt:
Stefan Handke, Tel. 0175-278 28 60
und Charles Sebastian Böhm
info@vater-kind.org

Evangelische Pfingst-Kirchengemeinde

Petersburger Platz 5, 10249 Berlin
Tel.: 427 39 28, Fax: 326 67 050
info@pfingstkirche-berlin.de
www.pfingstkirche-berlin.de
Facebook: Evangelische Pfingstgemeinde Berlin

Gemeindebüro:
Kristin Barth
Tel.: 427 39 28, Fax: 326 67 050
info@pfingstkirche-berlin.de
Do 10.00–12.00 Uhr

Pfarrerin:
Lioba Diez, Tel.: 33 98 31 15
diez@pfingstkirche-berlin.de

Pfarrerin i. Ehrenamt:
Wiebke Dreier, Wiebke.3er@web.de

Gemeindeassistentin, Glaubensgespräche:
Ute Voerster, Tel.: 644 64 658
veranstaltung@pfingstkirche-berlin.de

Pfingstchor: Pam Hulme
chorleitung@pfingstkirche-berlin.de

Kinderchor (3-6 J.):
Brieann Pasco
kinderchor@pfingstkirche-berlin.de

Gemeindeband:
Stefan Graser, post@stefangraser.com

Kindergottesdienst-Team:
Heiko Rottmann-Großner
kigo@pfingstkirche-berlin.de

Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau

Simplonstraße 31-37, 10245 Berlin
Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
buero@boxhagen-stralau.de
www.boxhagen-stralau.de

Gemeindebüro:
Manuela Kuroczka
kuroczka@boxhagen-stralau.de
Silke Helling, helling@boxhagen-stralau.de
Di 16.00-18.00 Uhr, Do u. Fr 9.00-11.00 Uhr

Pfarrer: Malte Stets
Simplonstraße 31-37, 10245 Berlin
Tel.: 291 08 70, stets@boxhagen-stralau.de

Pfarrerin: Marlén Reinke
Simplonstr. 31-37, 10245 Berlin
Tel.: 65 21 39 91
reinke@boxhagen-stralau.de

Vikar: Lennart Schirr
schirr@boxhagen-stralau.de

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates:
Heinz Lindecke
lindecke@boxhagen-stralau.de

Prädikant:
Dr. h. c. Christoph Pleschke
pleschke@boxhagen-stralau.de

Gemeindepfleger:
Burkhard Batze, Tel.: 64 43 48 84
1. und 3. Mi 14.30–16.00 Uhr
batze@boxhagen-stralau.de

Gemeindeschwester:
Brigitte Herhold, Tel.: 64 43 48 84
Di 13.00-17.00 Uhr
herhold@boxhagen-stralau.de

Friedhof:
Tunnelstr. 5-11
Tel.: 42 20 04 20, Fax: 42 20 04 23
ost@evfbs.de

Kindergottesdienst:
Karen Rösch
roesch@boxhagen-stralau.de

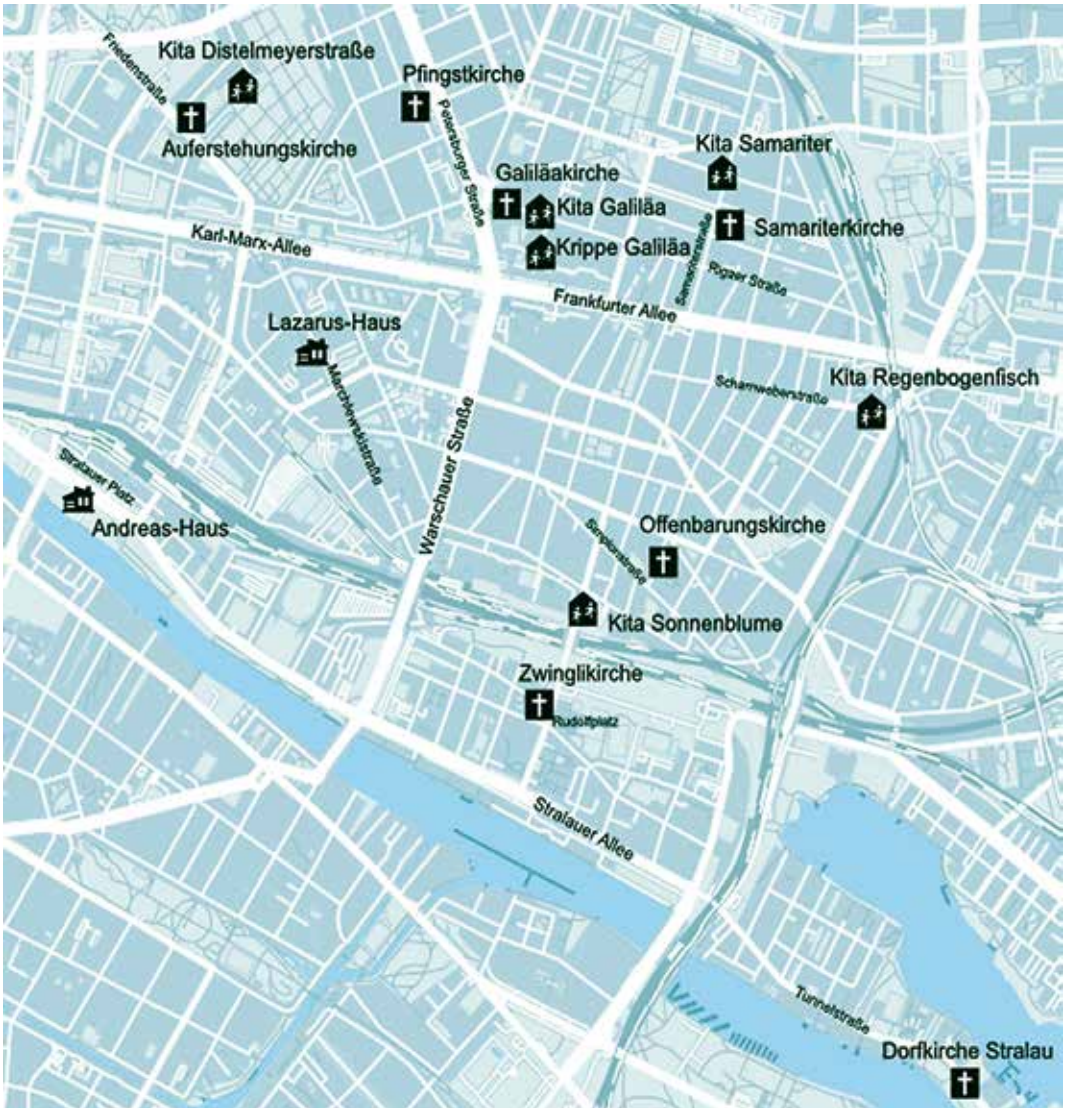
Kirchenhauskreis:
Sören Hühnlein
huehnlein@boxhagen-stralau.de

Imkergruppe:
Anara Wenckebach
wenckebach@boxhagen-stralau.de

Kita Sonnenblume:
Niemannstr. 1, 10245 Berlin
Leiterin: Cornelia Dobritzsch
Tel.: 26 94 80 55, Fax: 291 19 59
sonnenblume-kita@evkvbmn.de

Kita Regenbogenfisch:
Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin
Leiterin: Katja Zimmermann
Tel.: 291 12 72
regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de

LAGE**PLAN**



www.mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL

Impressum

OSTKREUZ – Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber:
Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde,
Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau,
Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde,
Ev. Pfingst-Kirchengemeinde,
Ev. Kirchengemeinde St. Markus

Redaktionsanschrift:
Redaktion OSTKREUZ, über:
Ev. Kirchengemeinde St. Markus
kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Beiträge für die nächste Ausgabe November/Dezember 2019 bitte an:
konrad.jahrweidauer@gmail.com

Auflage: 2.500
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Kosten mit der Post versandt.

Erscheinungsweise: alle zwei Monate

Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe: 15.9.2019

Layout:
GD Design, Gabriele Dekara

Bankverbindung:
Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau
Stichwort: Ostkreuz; Evangelische Bank eG
IBAN: DE88 5206 0410 7103 9955 69
BIC: GENODEF1EK1

Alle Bildrechte bei den Bildautoren.
Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck und Reproduktion.

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz